

## NACHDIPLOMSTUDIUM MASTER OF ADVANCED EUROPEAN STUDIES (MAES)

Gutachten zur Diplomarbeit von Herrn **Gereon Mathias Müller-Chorus**

Thema: Privatwirtschaftliche Organisationen der Trinkwasserversorgung, Fluch oder Segen?

---

### **Form:**

Klare Struktur. Genaue und konsistente Zitierweise. Gut geschrieben. Verwendung von Originalzitatzen, wo es sinnvoll ist. Umfassendes Literaturverzeichnis, das die wichtigsten Beiträge enthält. Saubere Darstellung.

### **Inhalt:**

Ziel und Aufbau der Arbeit werden zu Anfang klar formuliert. Die sechs Fallbeispiele geben einen vielfältigen Einblick in die Effekte der Privatisierung bzw. Regulierung der Wasserversorgung in sehr unterschiedlichen Ländern. Interessant sind die Überlegungen zum Thema „Wasser und Menschenrechte“. Kompetent ist auch die Einordnung des Wassers in die ökonomischen Kategorien von Gütern, obwohl der Autor sich hier primär auf Mankiw bezieht. Diese Einordnung führt dazu, dass die jeweils optimalen Allokationsmechanismen abgeleitet werden können. Die kurze Analyse der eingangs vorgestellten Fallbeispiele vor diesem Hintergrund zeigt, dass der Autor die Grundprinzipien versteht und anwenden kann. Die Folgerungen bezüglich des Trade-offs zwischen Staats- und Marktversagen in diesem Fall sind durchaus nachvollziehbar und plausibel.

### **Gesamtbeurteilung:**

Der Autor zeigt, dass er sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Er schafft es, ökonomische Prinzipien auf die komplexe Fragestellung anzuwenden. Dabei wägt er Argumente für und gegen eine privatwirtschaftliche Organisation der Trinkwasserversorgung insgesamt sorgfältig ab. Originell sind neben der Aufarbeitung der kurzen Fallstudien vor allem die Überlegungen zum Menschenrecht auf Wasser, das Modell der Einordnung der verschiedenen Wasserversorgungssysteme (und nicht von Wasser selber) sowie die kurze Analyse der Fallbeispiele vor dem Hintergrund des Gelernten. Insgesamt eine sehr kompetente, umfassende und originelle Auseinandersetzung mit klar wirtschaftswissenschaftlichem Bezug.

**Note: 6**

Basel, den 21.9.06



Prof. Dr. Rolf Weder  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (WWZ) und Europainstitut  
Universität Basel